



Schwäbisch Gmünd, 10.05.2022
Gemeinderatsdrucksache Nr. 073/2022

Vorlage an

Gemeinderat

zur Information

- öffentlich -

Ukrainehilfe Zwischenbericht

Anlagen:

- Anlage 1: Statistiken Ukrainehilfe
- Anlage 2: Ankommen in Schwäbisch Gmünd – Geflüchtete aus der Ukraine
- Anlage 3: Newsletter Ukrainehilfe
- Anlage 4: Deutschkurse für Geflüchtete
- Anlage 5: Schülerzahlen ukrainische Schüler an Gmünder Schulen
- Anlage 6: Flyer

Sachverhalt:

Seit knapp 3 Monaten herrscht Krieg in der Ukraine. Mehr als 5 Mio. Menschen sind bisher aus ihrer Heimat geflohen. Weitere ca. 6 Mio. Menschen sind Binnenvertriebene innerhalb der Ukraine. Zahlreiche Menschen, zumeist Frauen und Kinder, sind zu Verwandten oder Freunden in die Nachbarländer der Ukraine, die meisten nach Polen, geflüchtet. Insbesondere Frauen und Kinder fliehen vor der russischen Invasion. Ukrainische Männer zwischen 18 und 60 Jahren dürfen aktuell nicht ausreisen.

Nach Angaben der Bundespolizei wurden in Deutschland bis zum 04.05.2022 offiziell insgesamt 398.170 Flüchtlinge gezählt, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind. Laut Bundespolizei sind das aber lediglich die Kriegsflüchtlinge, die bereits registriert worden sind. Die wahre Zahl der eingereisten Flüchtlinge ist, laut BMI, allerdings wahrscheinlich wesentlich höher, weil keine Einreisekontrollen stattfinden und sich viele Flüchtlinge noch nicht offiziell gemeldet haben.



In Schwäbisch Gmünd sind am 10.05.2022 706 geflüchtete Menschen aus der Ukraine gemeldet. Es handelt sich dabei zum überwiegenden Teil (über 80 %) um Frauen und Kinder (vgl. Anlage 1). Die Stadtverwaltung hat sich bereits bei der „Flüchtlingswelle“ 2013 aus Afrika und dem Nahen Osten gut aufgestellt. Der „Gmünder Weg für Flüchtlinge“ hat Strukturen geschaffen, die zum Ziel haben, Flüchtlinge von Anfang an zu begleiten, ihnen zu helfen, in Schwäbisch Gmünd schnell eine neue Heimat zu finden und eine nachhaltige Integration in die Stadtgemeinschaft zu unterstützen. Diese vorhandenen Strukturen konnten kurzfristig erweitert und auf die Ukraine-Flüchtlinge ausgerichtet werden.

Unter Mitwirkung aller beteiligten Ämter und Dienststellen wurde unter der Leitung von Oberbürgermeister Arnold sowie des Ersten Bürgermeisters Baron ein Ukrainestab eingerichtet, der die erforderlichen Maßnahmen steuert und begleitet.

Eine wichtige Unterstützung ist der Beschluss des Gemeinderats, einen Sonderetat in Höhe von 200.000 € für die Bewältigung der Folgen der Ukraine-Krise in Schwäbisch Gmünd zur Verfügung zu stellen.

Über einen gesondert eingerichteten Ukraine-Flüchtlingsfonds sind bis zum 04.05.2022 bereits weitere ca. 29.805,86 € Spendengelder eingegangen.

Zur besseren Vernetzung aller Beteiligten hat die Stadtverwaltung über die Intranet Plattform „Sharepoint“ ein Informationssystem eingerichtet, das für die Mitarbeiter der beteiligten Ämter und die Stadtführung jederzeit zugänglich ist. Auf ihr werden die Geflüchteten, die melderechtlich erfasst wurden als auch wohnungssuchende Geflüchtete und Wohnraumangebote erfasst.

Unterbringung der Geflüchteten

Es ist das Ziel der Stadt, Wohnungsnotfälle, Obdachlose und Flüchtlinge möglichst langfristig und in regulärem Wohnraum unterzubringen. Dazu stehen der Wohnungsnotfallhilfe im Amt für Familie und Soziales mehrere Instrumente zur Verfügung. Eine besondere Unterstützung ist hier die „Gmünder Wohnraumoffensive – Raumteiler“. Nach einem Aufruf der Stadtverwaltung gingen bis zum 04.05.2022 insgesamt 229 Wohnungsangebote ein.

Viele Ukraine-Flüchtlinge wurden nach ihrem Ankommen in Schwäbisch Gmünd kurzfristig von Privatpersonen aufgenommen. Ein besonders großes Engagement zeigten hier die Evangeliums-Christengemeinde e. V. Hussenhofen, der Schönblick und das Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd.

Oft können diese vorbildlichen privaten Initiativen jedoch keine Dauerlösung sein, da die Personen in den (ehemaligen) Kinder- oder Gästezimmern der Familien untergebracht wurden. Diese vorübergehend Untergebrachten werden nun sukzessive von der Wohnungsnotfallhilfe in eigenem Wohnraum längerfristig untergebracht.

Über einen öffentlichen Link auf der städtischen Homepage kann Wohnraum (Gästezimmer oder eigenständige Wohnungen) angeboten werden. Der angebotene Wohnraum wird von Mitarbeitern des Amtes für Stadtentwicklung und



der Wohnungsnotfallhilfe besichtigt und bewertet.

Ein „Matching Team“ bringt Wohnraum und Wohnungssuchende zusammen, damit die Wohnungen anschließend zielgerichtet vermittelt werden können.

Bis zum 04.05.2022 konnten 75 Wohnungen für ca. 200 Personen mit privatem Mietvertrag vermittelt werden. In vielen Fällen wurde von der Wohnungsnotfallhilfe eine Mietausfallgarantie für die Vermieter gegeben.

Weitere 12 Wohnungen wurden bisher von der Stadt angemietet, dort wurden 28 Geflüchtete mittels öffentlich-rechtlicher Verfügung untergebracht.

Eine besondere Herausforderung war und ist die Ausstattung des Wohnraums, der meist unmöbliert und oft auch ohne Küche vermietet wird. Ein großer Teil des Wohnraums konnte über ein großes Netzwerk an ehrenamtlichen Unterstützenden und über Sachspenden ausgestattet werden.

Alle 639 Geflüchtete aus der Ukraine (Stand 04.05.2022) leben in Schwäbisch Gmünd in regulären Wohnungen, davon sind 36 Personen über das Landratsamt in einer Unterkunft in der Oststadt untergebracht.

Eingliederung in Kindertagesstätten und ins Schulsystem

Kindertagesstätten

Anfragen nach einem Betreuungsangebot werden beim Amt für Bildung und Sport bzw. den jeweiligen Trägern entgegengenommen. Es wird versucht, die Kinder entsprechend wohnortnah zu vermitteln. Nicht alle Eltern wünschen eine institutionelle Betreuung ihres Kindes/ihrer Kinder. Letztendlich warten die meisten Sorgeberechtigten die weitere Entwicklung in der Ukraine ab.

Für die Betreuung in den Einrichtungen gibt es derzeit drei Varianten. Zum einen besteht die Möglichkeit, dass Kinder stundenweise in die Kita gehen und als „Schnupperkinder“ mit einem zunächst geringeren Umfang von 2 bis 3 Stunden/3 Tage die Woche betreut werden. Weiter können Kinder vertraglich einen Regelplatz erhalten. Das Land hat die Möglichkeit der Überbelegung von zwei Plätzen pro Gruppe im Rahmen einer Selbstverpflichtungserklärung geschaffen; diese ist derzeit bis 31.08.2022 befristet.

In den Kindertageseinrichtungen sind bereits 16 ukrainische Flüchtlingskinder ab drei Jahren aufgenommen:

Für Mütter und Kinder ist die stundenweise Betreuung an einzelnen Tagen der Woche am geeignetsten. Dazu wurden folgende Spielgruppenangebote geschaffen:

- Spielgruppe in Großdeinbach

Die ehemalige Leiterin der städtischen Kita Villa Holder bietet an drei Vormittagen für jeweils drei Stunden in den Räumen der Grundschule Großdeinbach eine Betreuung an. Dort werden zum Start seit 25.04.2022 zwei Kinder ab zwei Jahren und zwei Kinder ab drei Jahren betreut.

Eine Erasmus Studentin steht als Dolmetscherin unterstützend zur Seite.



Die ukrainischen Mütter werden anfänglich in der Spielgruppe mit anwesend sein, damit die Kinder sich gut eingewöhnen und so auch ihre Fluchterfahrungen verarbeiten können. Es ist geplant, dass sich Kinder der Spielgruppe mit Kindern der Kita Villa Holder im Garten der Kita treffen, um Kontakte mit weiteren Kindern zu ermöglichen.

- Spielgruppe im Muki Kindergarten
(Verein zu Förderung von Bildung und christlichen Werten e.V.)
Die Mitarbeitenden des Kindergartens bieten an fünf Nachmittagen mit je ca. zwei Stunden eine Betreuung in den Räumen der Kita Muki an. Dort werden derzeit sechs Kinder betreut. Wobei zu Beginn die Sorgeberechtigten während der Betreuung zur Eingewöhnung mit anwesend sind.
Ab September soll das Angebots vormittags stattfinden.
- Spielgruppenangebot städtisches Kinderhaus Regenbogenland
Das Kinderhaus Regenbogenland kann für bis zu 15 Kinder zunächst an drei Nachmittagen von 14 bis 15 Uhr ein Betreuungsangebot in Form von sprachfördernden Angeboten, Spielrunden etc. anbieten. Zukünftig soll an zwei Nachmittagen von 14 bis 16 Uhr ein gruppenübergreifendes Angebot möglich sein.
- Spielgruppe katholisches Kinder- und Familienzentrum Vinzenz v. Paul
Das Familienzentrum bietet dienstags von 8:30 bis 9:30 Uhr eine Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder unter drei Jahren an. Derzeit gibt es noch keine Anfragen.
Des Weiteren soll von 15:00 bis 18:00 Uhr ein weiteres Spielgruppenangebot für über 3-jährige auf den Weg gebracht werden.

Unterbringung in Schulen

Derzeit sind rund 160 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 16 Jahren in Schwäbisch Gmünd gemeldet. Diese besuchen die öffentlichen aber auch privaten Schulen in unserer Stadt.

Gemeinsam mit Schulleitungen und den geschäftsführenden Schulleitern und Schulleiterinnen wurde vereinbart, dass die Kinder in der Primarstufe möglichst wohnortnah in den jeweiligen Schulen aufgenommen werden sollen. Derzeit befinden sich 42 Kinder an 11 Grundschulen.

In der Sekundarstufe stehen sogenannte Schwerpunktschulen mit bereits eingerichteten VKL-Klassen (Vorbereitungsklassen) für die Aufnahme der ukrainischen Kinder und Jugendlichen bereit. Dies sind die beiden Gemeinschaftsschulen Mozartschule und Friedensschule sowie die Schiller-Realschule mit Werkrealschule. Neben den städtischen Schulen ist insbesondere die Dietrich Bonhoeffer Schule mit zwei großen VKL-Klassen stark engagiert (22 Schüler im Grundschulbereich, 21 Schüler im Sekundarbereich).

Im gymnasialen Bereich sind ebenfalls rund 14 Schüler aus der Ukraine an den Schulen. Das Landesgymnasium für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd (LGH) hat ebenfalls 29 Schüler im Internatsbetrieb aufgenommen. Das LGH hat eine längere Partnerschaft mit



einem Gymnasium in Kiew und zwei Lehrer aus der Ukraine, die am LGH unterrichten.

In der Anlage ist eine Übersicht der jeweiligen Schulen mit Schülerzahlen beigefügt (siehe Anlage 5). Schüler über 16 Jahren werden am Berufsschulzentrum in Vorbereitungsklassen unterrichtet, so dass insgesamt der Bereich Schulen mit einem großen Engagement nun rund 204 Schüler in Schwäbisch Gmünd aufgenommen hat.

Den Schülern aus der Ukraine steht neben den jeweils unterschiedlichen Sprachförderangeboten an den Schulen auch ein konsularischer Fernunterricht aus der Ukraine zur Verfügung, der intensiv, insbesondere für Schüler von Abschlussklassen, genutzt wird.

Viele Schüler können (noch) am Unterrichtsangebot der ehemaligen Schule in der Ukraine teilnehmen, das online durchgeführt wird.

Sozialleistungen

Gemäß der aktuellen Rechtslage können die Ukraine-Flüchtlinge Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beantragen. Hier werden Leistungen zum Lebensunterhalt, Miet- und Heizkosten, sowie notwendige Krankenkosten übernommen. Zuständig ist dafür Fachbereich Integration und Versorgung des Landratsamts Ostalbkreis.

Um die Anfangszeit zu überbrücken, in der die Geflüchteten noch keine Leistungen bezogen haben oder diese noch nicht bewilligt waren, wurden den in Schwäbisch Gmünd gemeldeten und mittellosen Familien vom Welcome Center Essenspakete zur Verfügung gestellt. Geflüchteten, die bereits durch das Bürgerbüro melderechtlich erfasst wurden, wurde in Einzelfällen zum Essenskauf bis zu 50 € aus dem Flüchtlings-Spendenfonds gewährt.

Zum 01.06.2022 sollten die ukrainischen Flüchtlinge ins SGB II (2. Buch Sozialgesetzbuch, umgangssprachlich Hartz IV genannt) überführt werden. Damit erfolgt ein Anspruch auf Mitgliedschaft in einer regulären Krankenkasse und somit auf eine reguläre Krankenversicherung. Die Leistungen nach SGB II werden vom Jobcenter bewilligt. Auch Leistungen nach SGB XII und BAföG sind dann möglich.

Vernetzung

Nach Anmeldung und ersten Informationen aus einer Hand im Bürgerbüro erfolgt die erkennungsdienstliche Erfassung und Registrierung der Flüchtlinge im Ausländeramt/Amt für Zuwanderung. Die Erteilung der Aufenthaltserlaubnis wird vom Ausländeramt geprüft und in aller Regel der Aufenthaltstitel erteilt. Bei Bedarf kann den Betroffenen, z. B. um einen Integrationskurs zu besuchen oder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen zu können, kurzfristig eine Fiktionsbescheinigung ausgestellt werden.

Parallel zur Vermittlung von Wohnraum geschieht die persönliche Begleitung der Geflüchteten. Geflüchtete gehen nach der Anmeldung im Bürgerbüro ins Welcome Center. Dort werden Sie gemäß des 10 Punkte Plans „Ankommen in Schwäbisch Gmünd“ begleitet (siehe Anlage 2). Geflüchtete, die noch keinen Paten haben, bekommen im Welcome Center einen Paten vermittelt. Der 10 Punkte Plan (auf Deutsch und Ukrainisch)



enthält die wichtigsten Punkte, die mit den Geflüchteten besprochen, bearbeitet und teilweise durchgeführt werden.

Weitere Informationen und Wichtiges bzw. Wissenswertes aus dem Alltag enthält der Newsletter des Welcome Centers, der derzeit durchschnittlich einmal wöchentlich erscheint. Er wird an alle Paten und Ehrenamtliche der Ukrainehilfe verteilt und ist ebenfalls auf der Homepage der Stadtverwaltung einsehbar (siehe Anlage 3). Einmal pro Monat findet ein Erfahrungsaustausch zwischen den Paten im Gmünder Rathaus statt.

Zur besseren Vernetzung der Paten, Kooperationspartnern, der Stadtverwaltung sowie der effizienten Koordination der Angebote, wurden zwei WhatsApp Gruppen („Ukrainehilfe“ und „Helfende Hände“) eingerichtet. „Ukrainehilfe“ dient der Information und dem direkten Austausch zwischen den Paten (z. B. Newsletter und neue Regelungen und Vorschriften). In „Helfende Hände“ werden die Paten und Helfer nach konkreter Unterstützung bei bestimmten Maßnahmen gefragt (z. B. Dolmetschereinsatz, Möbeltransport, Handwerkereinsatz). Die Anfragen stammen von Privatpersonen, Vereinen, Behörden und Ämtern. Wer bereit ist, zu helfen, kann sich direkt in der Gruppe zur Verfügung stellen.

Weitere Unterstützung bekommt das Netzwerk der Ukrainehilfe durch die „Freiwilligenagentur“. Sie bietet, ebenfalls auf der Homepage der Stadt, eine Plattform, die ehrenamtliche Helfer an bestehende Anfragen vermittelt. Auch diese Plattform ist verbunden mit „Sharepoint“ und steht allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Über einen öffentlichen Link auf der städtischen Homepage können Sachspenden (z. B. Möbel) angeboten werden. Städtische Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer verteilen diese Spenden – je nach Bedarf und Nachfrage.

Deutschkurse und Angebote für Kinder und Jugendliche

Die ersten Deutschkurse für Erwachsene und Jugendliche bei den Bildungsträgern, insbesondere der Gmünder Volkshochschule und der Stadtverwaltung, konnten bereits Anfang April starten und werden teilweise auch schon in den Stadtteilen angeboten (siehe Anlage 4). Stand 04.05.2022 konnten 250 Flüchtlinge in 11 Kursen der Gmünder Volkshochschule untergebracht werden. Knapp 40 Flüchtlinge stehen auf der Warteliste. Daneben gibt es noch einen niederschweligen Deutschkurs im Gmünder Rathaus und einen Deutschkurs in der Mozartschule.

Mittlerweile gibt es auch kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche von unterschiedlichen Anbietern (z. B. Spielgruppen in Kitas und Schulen, Jugendkunstschule, Musikschule, Sportvereine, Wissenswerkstatt EULE, Stadtbibliothek, Volkshochschule usw.). Diese Angebote, die laufend aktualisiert, erneuert und erweitert werden, werden im wöchentlich erscheinenden Newsletter des Welcome Centers aufgeführt.



Jugendkunstschule

Seit 2018 hat die Jugendkunstschule neben vielen anderen Kursen EINEN Dauerbrenner am Samstagvormittag von 10:00 bis 12:00 Uhr für Kinder von 6 bis 12 Jahren: Die Kunstwerkstatt im Atelier. Im Vordergrund stehen freies Malen, Gestalten und Plastizieren. Es geht um's kreative Tun. Ob alleine oder gemeinsam, es wird im eigenen Tempo und an den eigenen Themen gearbeitet. Jeder kann sich auf individuelle, intuitive und kreative Art und Weise ausdrücken und auf verschiedenen Maluntergründen, mit Ton, am Speckstein oder an der Malwand künstlerisch gestalten. Die Kinder werden dabei von KunstpädagogInnen unterstützt und künstlerisch gefördert. Jeden Samstag herrscht kreatives Treiben und durchschnittlich nehmen 10 Kinder teil. Viele kommen wieder, so ist das Konzept auch gedacht. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Kunstwerkstatt auch für ukrainische Kinder und deren Mütter geöffnet. Seit dem 2. April findet jeweils jeden Samstag von 14:00 bis 16:00 Uhr und jeden Montag von 15:00 bis 16:30 Uhr zusätzlich geöffnet.

Musikschule

Die Städtische Musikschule bietet ukrainischen Kindern und Jugendlichen kostenfreien Instrumentalunterricht an. Dieses Angebot wurde über die Deutschkurse in der vhs kommuniziert und wird sehr gut angenommen. Weit über 20 Anmeldungen liegen bereits vor. Junge Mütter haben sich sogar zur musikalischen Früherziehung angemeldet. Die Musikschule bemüht sich, den Wünschen nachzukommen.

Wissenswerkstatt Eule

Die Wissenswerkstatt gmünder eule bietet seit 4 Wochen jeden Dienstag und Donnerstag eine offene Werkstatt für ukrainische Kinder. Auch die Kinder der Familien, bei denen die ukrainischen Kinder untergebracht sind, dürfen das Angebot mitwahrnehmen. Die offene Werkstatt beginnt jeweils um 13:30 Uhr und endet um 15:30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, auch ein späteres Dazukommen ist jederzeit möglich. Die angebotenen Workshops richten sich ganz individuell nach Alter, Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Auf alle Fälle gibt es immer eine beliebte Schoko-Eule und ganz viel Spaß.

Ausblick und nächste Schritte

Im Zuge des andauernden Krieges in der Ukraine wurde im Gemeinderat der Wunsch geäußert, mit einer Stadt in der Ukraine eine sogenannte Solidaritätspartnerschaft aufzubauen. Gemäß den Informationen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) sind die Zerstörungen im Osten des Landes eine große Herausforderung – vor allem mit Blick auf die Infrastruktur – wohingegen der Westen des Landes, vornehmlich Kommunen, mit ca. sechs Millionen Binnengeflüchteten belastet ist. Neben der Fachexpertise für den Wiederaufbau von Infrastruktur nach eingängiger Ermittlung von Bedarfen auf ukrainischer Seite, ist auch die Integration der Zivilgesellschaft für eine mögliche Solidaritätspartnerschaft von immenser Bedeutung. Mögliche Informations- und Anlaufstellen für den Aufbau einer Solidaritätspartnerschaft sind:



- Die Matching-Plattform „Cities4Cities“ hilft, ukrainische Städte nach Bedürfnissen und europäischer Städte nach Angeboten und Kapazitäten zusammenzubringen.
- Engagement Global und SKEW unterstützen den Aufbau von Solidaritätspartnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Kommunen mit dem Ziel, Institutionen auf kommunaler Ebene zu stärken. Zur Umsetzung konkreter Projekte hat die SKEW die Antragstellung für die Förderlinie „Kleinprojektfonds“ massiv vereinfacht (max. Fördersumme: 20.000 €, 10 % Eigenanteil).
- Das Programm ULead der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) hat den Schwerpunkt der Unterstützung in der Ukraine in den Bereichen Netzwerkaufbau, Energy Support und strukturelle Maßnahmen nach Kriegsende.
- Die ukrainische Organisation „Associations of Towns of Ukraine“ (ATU) unterstützt deutsche Kommunen ebenfalls beim Aufbau deutsch-ukrainischer Partnerschaften.

Im ersten Schritt sondiert die Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik die bisherigen zivilgesellschaftlichen und kommunalen Verbindungen seitens der Stadt Schwäbisch Gmünd in die Ukraine, um, falls die Verbindungen noch aktiv sind, an diese anzuknüpfen. Im weiteren Schritt sollen dann mögliche Kooperationspartner aus Gmünd mit ihren jeweiligen Angeboten und Kapazitäten für eine Solidaritätspartnerschaft sondiert werden. Im dritten Schritt kann dann sondiert werden, zu welcher Stadt die Kompetenzen und Kapazitäten der Stadt Schwäbisch Gmünd passen. Hier erfolgt im Weiteren die Kontaktaufnahme mit einer ukrainischen Kommune.